

Bibliographische Daten

Titel: Deß Heil. Apostels Pauli geistliche Wage In welcher der Kinder Gottes und Miterben Christi Zeitliches Leid und Ewige Herrlichkeit gegeneinander geleyet/ abgewogen und geschätzt werden

Ersteller: Johann Saubert

Signatur: Will. II. 926. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Abdankungs - Rede/

nach gehaltener Leichen - Predigt
abgeleget

von

Heinrich Christoph Hochmann/

J. V. Ddo.

Hochgeneigte Anwesende!

Wann ich mich nicht gänzlich in meinen Gedanken betrieße/ so wolte ich mich fast aus der geneigten Aufmerksamkeit dieser hochansehnlichen Versammlung versichern/ es werde der größte Theil derselbigen anieso von meiner ungeübten Unberedsamkeit entweder eine zum Mitleiden zwingende Bejammerung der Nichtigkeit/ und vergänglichlichen Flüchtigkeit unsers elenden Lebens/ oder eine feindselige Schmähung des bey dergleichen Trauerfällen so übelerscholtenen obwol unschuldigsten Todes/ zum wenigsten aber eine wehmütige Trauer - Klage über den betrübten Hintritt unserer Seeligst-verstorbenen gewärtig seyn; Alleine so gebräuchlich bey Bestattung erblasster Körper das erste zu seyn pfleget/ so ungereimt und zum Theil unchristlich halte ich das andere/ das letzte aber scheinet mir bey der so vollkommen-glückseligen Seele am allerunverantwortlichsten zu seyn. Sie werden mir dannenhero allerseits Hochgeneigt vergeben/ wann ich diesen Ihren billigen Gedanken/ und auf die fast allgemeine Gewohnheit wolgegründeten Ruhmassungen nicht allein nicht gehorsamst nachkomme / sondern auch in dieser meiner übel-aufgearbeiteten Rede ganz und gar das Widerspiel bezeuge: Dann an statt ich durch auserlesene / und die Gemüther der Zuhörenden zur Erbarmnuß und Mitleiden ziehende Worte den kümmerlichen Zustand unsers elenden Lebens bejammern/ und dessen nichtige Vergänglichlichkeit wehmütig darzustellen mich bemühen solte / so betrachte ich selbiges/ mit der inniglichsten Seelen-Vergnügung/ als einen herrlichen und bequemen Kampffplatz / auff welchem ein rechtschaffener / und seinem Gott festergebener Christ / durch unerschrockene und Heldenmütige Bestreitung der grausamsten und erschrecklichsten Feinde / die vortreffliche Proben seiner Tapfferkeit täglich abzule-